Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 144. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 26. März 1867.**

Deutschland.

Berlin, 23. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat vorgestern Nachmittag um halb 4 Uhr in allerhöchstseinem Palais dem königlich spanischen Kammerherrn Don Miguel Tenorio de Castilla eine Privat-Audienz ertheilt und aus dessen Händen ein Schreiben seiner Souveränin entgegengenommen, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei Allerhöchstdemselben beglaubigt wird.

Um 3¾ Uhr bewilligte Se. Majestät der König dem herzoglich braunschweigischen Geheimen Rath Dr. von Liebe eine Privat-Audienz und empfing aus dessen Händen eine auf seine Ernennung zum Minister-Residenten am hiesigen königlichen Hofe bezügliches Beglaubigungsschreiben Seiner Hoheit des Herzogs von Braunschweig.

Der königliche Bau-Inspector Aßmann zu Berlin ist zum königlichen Ober-Bau-Inspector ernannt und als solcher bei der königlichen Regierung zu Liegnitz angestellt worden. — Der königliche Bau-Inspector Baensch zu Stralsund ist zum königlichen Ober-Bau-Inspector ernannt und als solcher bei der königlichen Regierung zu Cöslin angestellt worden. — Der mit der commissarischen Verwaltung der Hafen-Bau-Inspector-Stelle zu Neufahrwasser beauftragte Baumeister Schwabe ist zum königlichen Wasserbaumeister ernannt worden. — Der Ober-Regierungs-Rath Schellenberg in Wiesbaden ist in dieser Eigenschaft bei der Provinzial-Steuer-Direction in Kassel angestellt worden. — Der Kreisgerichts-Director Anz in Kaukehmen ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht in Essen und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Essen und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters fortan den Titel „Justiz-Rath" zu führen. — Der Obergerichts-Anwalt Georg Friedrich Benthe in Aurich ist zum Notar im Bezirke des Obergerichts in Aurich, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Aurich, ernannt worden.

Se. Majestät der König hat dem Major a. D. und Geheimen Kanzlei-Rath Manché im Finanzministerium den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kammerherrn, Rittmeister v. Warburg, und dem Geheimen Hofrath und Hofstaats-Secretair Bußler den königl. Kronenorden dritter Klasse, dem Kastellan des Schlosses Babelsberg, Theile, den königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Geheimen Regierungs-Rath Dr. Hahn zu Berlin und dem Stallmeister Ramschüssel vom Hofstaate Ihrer Majestät der Königin-Wittwe das Kreuz der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Frotteur Johann Gottfried Schulze in Sanssouci, dem Leibkutscher Güthling in Potsdam und dem Kutscher Kray in Berlin das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den bisherigen Ober-Steuer-Rath Schellenberg in Wiesbaden zum Ober-Regierungs-Rath und den bisherigen Ober-Finanz-Rath Reimerdes in Kassel zum Regierungs-Rath; und den Kreisgerichts-Rath Plato in Mittenwalde zum Director des Kreisgerichts in Lübbecke; sowie die Kreisrichter Nernst in Graudenz, Schlenther in Tiegenhoff, Löffler in Löbau und Werner in Graudenz zu Kreisgerichts-Räthen ernannt; dem Hafen-Bau-Inspector Ehrenreich zu Neufahrwasser den Charakter als Baurath verliehen, und den Kaufmann H. Lunau in Panama zum Consul daselbst ernannt.

Berlin, 25. März. [Se. Majestät der König] nahm gestern im Laufe des Vormittags die Meldung des Majors im Generalstabe von der Burg, welcher sich auf seinen Posten als Militär-Attaché bei der preußischen Botschaft in Paris begiebt, entgegen. Mittags machte Se. Majestät eine Spazierfahrt und erschien Abends in der Vorstellung im Opernhause. Heute empfing Allerhöchstderselbe den Oberst v. Wartenberg, welcher die Ehre hatte, Sr. Majestät ein Schreiben Sr. Hoheit des Herzogs von Altenburg zu übergeben, nahm die Vorträge der Geheimen Räthe von Mühler und Costenoble entgegen und ertheilte Sr. Durchlaucht dem Prinzen Bernhard zu Solms-Braunfels um 1 Uhr Audienz. Nach derselben empfing Se. Majestät den Abschieds-Besuch des Fürsten von Hohenzollern königl. Hoheit machte eine Spazierfahrt und arbeitete später mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck.

[Ihre Majestät die Königin] ertheilte vorgestern den Bischöfen von Hildesheim und Osnabrück die nachgesuchte Audienz. — Ihre Majestät war mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden in dem 12. Vortrage des wissenschaftlichen Vereins anwesend und erschien Abends mit Sr. Majestät dem Könige und sämmtlichen hohen Gästen des königlichen Hofes in der Versammlung, welche eine festliche Reiter-Quadrille zur Feier des 22. veranstaltet hatte. — Gestern wohnte Ihre Majestät die Königin mit Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Baden dem Gottesdienste in der St. Marien-Kirche bei. — Heute besichtigte Ihre Majestät die Blumen-Ausstellung der Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins und die Ausstellung des Frauen-Groschen-Vereins.

[Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin], in Begleitung des Prinzen Wilhelm, der Prinzessin Charlotte und der Prinzessin Victoria, begaben Sich am 22. d. Mts., früh um ½10 Uhr, in das königliche Palais zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Königs. Das Familien-Diner fand bei den höchsten Herrschaften statt, die Sich um ½9 Uhr in die Soiree bei Ihrer Majestät der Königin begaben.

[Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin] frühstückten am 23. d. M. die Großherzoglichen Herrschaften von Baden, der Herzog von Coburg, der Herzog und die Herzogin von Meiningen, Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenzollern und fand ein kleineres Familien-Diner statt. Seine königliche Hoheit empfing die zur Conferenz hier anwesenden Aerzte und begab sich Abends mit der Frau Kronprinzessin, dem Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Charlotte königliche Hoheiten, zur Quadrille in die Tattersall-Bahn. — Gestern dejeunirten Se. königliche Hoheit der Fürst zu Hohenzollern, Se. Hoheit der Herzog von Coburg-Gotha, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern und der Erbprinz von Reuß im kronprinzlichen Palais; Se. königliche Hoheit der Großherzog von Weimar stattete einen Besuch ab. Se. königliche Hoheit der Kronprinz empfing den Geheimen Rath von Stockhausen und den königlich belgischen Staatsminister Tesch, dinirte mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin im königlichen Palais, stattete beiden mecklenburgischen, anhaltischen und hessischen Herrschaften Abschiedsbesuche ab und besuchte die Vorstellung im Victoria-Theater. Zum Thee waren die fürstlich hohenzollernschen Herrschaften im kronprinzlichen Palais. (St.-A.)

[Das Staatsministerium] trat heute Mittag 1 Uhr im Ministerium des Auswärtigen zu einer Sitzung zusammen.

[Ernennungen.] Wie hiesige Zeitungen hören ist die Ernennung des Herrn v. Bernuth zum Regierungspräsidenten von Köln und des Herrn v. Wurmb zum Polizei-Präsidenten von Berlin bereits erfolgt. — Der Geheime Kanzleirath Friedrich, Vorsteher des Präsidial-Bureaus des hiesigen k. Polizei-Präsidii, hat nach einer 52jährigen Dienstzeit seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht.

[Die Wahl des Geh. Regierungs-Raths Kieschke] im Handelsministerium zum ersten Bürgermeister von Königsberg hat die königliche Bestätigung erhalten, und es ist demselben zugleich der Charakter als Ober-Bürgermeister verliehen worden. (Morgen giebt der Ministerial-Director Delbrück dem Oberbürgermeister ein Abschiedsdiner.)

[Fractions-Versammlungen.] Heute Vormittag hielten vier Fractionen des Reichstags Sitzungen und beriethen die auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung gestellten drei Abschnitte der Verfassung nebst den dazu bis jetzt gestellten Amendements. Die Linke beschäftigte sich namentlich mit der Frage der Minister-Verantwortlichkeit, ebenso auch die Fraction der Nationalen. In beiden Fractionen werden auch ferner hierauf bezügliche Anträge vorbereitet; man konnte jedoch noch nicht schlüssig werden und werden die Berathungen heute Abend fortgesetzt werden. Den Berathungen der Fraction der National-Liberalen wohnt auch der Abgeordnete Max v. Forckenbeck bei.

Die Fraction des Centrums wird erst heute Abend über denselben Gegenstand in Berathung treten.

Die Fraction der frei-conservativen Vereinigung beschloß, wie wir hören, zu Abschnitt III. sämmtliche vorliegende Amendements abzulehnen, dagegen in Abschnitt IV. dem von dem Abg. Dr. Lette und Genossen zu Artikel 11 gestellten Antrage: hinter die Worte „die Zustimmung des Bundesrathes" einzuschalten: „und zu ihrer Giltigkeit die Genehmigung des Reichstags" zuzustimmen.

Hierauf ging die Versammlung zur Berathung des Abschnitts V. und zwar des Artikels 21, betreffend die Wählbarkeit der Beamten, über. (N. A. Z.)

[Geschäftsordnung.] Die Abgg. Ausfeld, Dr. Becker und Genossen hatten bekanntlich in der 18. Sitzung des Reichstages einen auf den Art. 49 der Geschäftsordnung bezüglichen Antrag gestellt, in Betreff welches der Abg. v. Unruh (Magdeburg) von dem Präsidenten zum Referenten ernannt wurde. Derselbe hat jetzt Bericht erstattet und stellt folgenden Antrag:

„Der Reichstag wolle beschließen: dem Antrage von Bouneß und Genossen, zu § 49 der Geschäftsordnung des Reichstages folgenden Zusatz zu machen: Ist ein Mitglied des Reichstages, welches ein Amendement beantragt hat, bei der Berathung des Gegenstandes nicht zum Worte gelangt, so erhält dasselbe nach dem Schlusse der Discussion das Wort auf fünf Minuten, worauf ein anderes Mitglied fünf Minuten dagegen sprechen kann, die Zustimmung zu ertheilen."

Der Antrag wird im Plenum durch die Schlußberathung erledigt werden. (N. A. Z.)

[Dementi.] Verschiedenen Blättern war telegraphirt worden, „daß mit den Südstaaten bereits eine Einigung über die künftige Bundesacte erzielt sei". Die officielle „Karlsr. Ztg." erklärt diese Nachricht für falsch und sagt, es hätten irgend welche Unterhandlungen dieser Art überhaupt noch nicht stattgefunden.

[Ueber eine beabsichtigte Rückzahlung der freiwilligen schleswig-holsteinischen Anleihe] aus dem Jahre 1864 theilt die „Rh. Z." Folgendes mit: Der Erbprinz Friedrich hat mehrere Herren ersucht (es gehören dazu Professor Ravit in Kiel, Kaufmann Lorenzen in Altona u. A.), Vorschläge über Rückzahlung der 250,000 Thlr. betragenden Anleihe, „entsprechend den vorhandenen Mitteln", zu machen. Das ist geschehen. In diesen Vorschlägen ist darauf hingewiesen, daß eine Rückerstattung oder Bezahlung der seiner Zeit von der preußischen Regierung weggenommenen, von der Anleihe bezahlten und für die zu schaffende schleswig-holsteinsche Armee bestimmten Militärgegenstände u. s. w. nothwendig sei. Bevor ein Entscheid von betreffender Stelle in Berlin eingegangen ist, kann natürlich nichts weiter geschehen.

⊙ **Berlin**, 25. März. [Die städtische Verfassung für Frankfurt. — Die Luxemburger Frage. — Die Organisation Hannovers. — Die Illumination des österreichischen Gesandtschaftshotels.] In nächster Zeit wird die städtische Verfassung für Frankfurt erlassen werden. Nach den Andeutungen, welche man in unterrichteten Kreisen darüber hört, dürfte dabei in Bezug auf die Wahlen der städtischen Beamten der Grundsatz gelten, daß der erste Bürgermeister durch den König aus drei präsentirten Candidaten bezeichnet wird; der zweite Bürgermeister würde dann unter Vorbehalt der königlichen Bestätigung gewählt werden; die übrigen Magistratsbeamten würden aber von der städtischen Vertretung ohne Concurrenz oder Bestätigung der Regierung zu wählen sein. In diesen Grundzügen findet man eine Ausführung des Systems, welches Graf Eulenburg in der vorjährigen Landtagssession in Beziehung auf die Stellung der städtischen Beamten zur Regierung angedeutet hat. Es ist dies also gewissermaßen ein Experiment auf der Bahn der damals vom Minister angedeuteten Normen. — Ueber den Stand der Luxemburger Frage finden sich in den verschiedenen Zeitungen die mannigfachsten und einander oft geradezu widersprechenden Nachrichten; hier ist Näheres über dieselbe gar nicht bekannt. Allerdings unterhält man sich in allen Kreisen von derselben, und man will überall von Unterhandlungen wissen, welche zwischen Frankreich und Holland in Betreff Luxemburgs schweben sollen; welcher Art dieselben aber sind, sowie über ihren Stand oder den Erfolg, den sie bis jetzt gehabt, weiß man nirgend auch nur das Geringste. — Obwohl durch die Erklärung des Grafen Bismarck alle Nachrichten, welche süddeutsche und französische Blätter über angebliche Zumuthungen der preußischen Regierung an die holländische bringen, vollständig widerlegt worden sind, so erhalten sie sich doch noch in ihrer ganzen Albernheit; ja, es kommen sogar noch neue hinzu. So wird von großen Rüstungen gesprochen, welche Preußen in der Festung Mainz vorgenommen haben soll, wo ein badisches Militärcommando 6000 Zündnadelgewehre in Empfang genommen habe, ohne daß man im dortigen Zeughause auch nur eine Lücke oder Leere bemerken könne; die Artillerie der Festung sei neu organisirt, Kanonen auf den öffentlichen Plätzen aufgestellt und dergleichen Unsinn mehr. An dieser ganzen lächerlichen Erzählung ist auch nicht ein wahres Wort; in Mainz selbst ist vor allen Dingen gar kein Zündnadeldepot, so daß dadurch schon die Lüge von den 6000 an Baden gegebenen Gewehren als eine solche aufgedeckt wird. — Es ist eine falsche Darstellung, wenn erzählt wird, daß in Hannover schon eine Organisations-Commission mit der Ordnung der Landraths-Aemter, der Besetzung der Regierung u. s. w. beschäftigt sei. Richtig ist nur, daß das dortige General-Gouvernement als die zuständige Behörde sich mit fachkundigen Männern in Verbindung gesetzt hat, um für die weitere Organisation Vorbereitungen zu treffen und etwaige Vorschläge oder Anträge von dort aus zu bewerkstelligen. Diese Vorbereitungen dienen erst als Vorarbeiten für das General-Gouvernement selbst und werden weiter verarbeitet werden bei den späteren Erwägungen mit dem Reg.-Commissar Geh. Rath v. Wolff. Erst wenn in dessen Anwesenheit die nothwendigen Erwägungen und Erörterungen stattgefunden, werden definitive Vorschläge an das Staatsministerium gemacht und erledigt werden. Obige Nachricht ist also jedenfalls um mehrere Stadien verfrüht. — Es hat nicht nur in Berlin, sondern auch außerhalb großes Aufsehen erregt, daß das österreichische Gesandtschaftshotel hier in der Wilhelmsstraße bei der Illumination am Geburtstage des Königs aus Gasflammen die Inschrift trug: Heil Dir im Siegerkranz! Dies Factum findet aber seine sehr natürliche Erklärung darin, daß der Besitzer jenes Hauses der Freiherr v. Romberg ist, welcher seinen Patriotismus in jenen Worten äußerte, ohne zu bedenken, daß sie seinem Miether, dem österreichischen Gesandten unangenehm sein und Unannehmlichkeiten bereiten mußten. (Vergl. die officiöse telegr. Dep. im Morgenbl. D. Red.)

Gumbinnen, 23. März. [Ueber eine ganz eigenthümliche Preßverfolgung] berichtet der Gumbinner „Bürger- und Bauernfreund" in Folgendem: Die Nr. 44 unseres Blattes ist beschlagen worden, weil die Staatsanwaltschaft Beleidigung des Abgeordnetenhauses in derselben fand. Zur Erhebung der Anklage bedarf es der Genehmigung des Hauses. Diese wurde nicht ertheilt, weil keine Beleidigung darin gefunden wurde. Dennoch hat die Staatsanwaltschaft gegen die Verleger Anklage erhoben und solche auf § 35 des Gesetzes über die Presse gegründet. Hier ist vorgeschrieben, daß der Verleger einer Druckschrift wegen des strafbaren Inhalts derselben einer Geldstrafe unterliegt, wenn er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung den Verfasser nicht nachweist. Am 30. d. M. steht Termin zur Verhandlung dieser Anklage an und es wird dann entschieden werden, ob dasjenige strafbar ist, was nicht bestraft werden darf.

Hannover, 23. März. [Ein Artillerist.] Aus Ahlden wird berichtet: Ein Artillerist der hannoverschen Armee hatte sich nach der Schlacht bei Langensalza nach Wien begeben, um in der Umgebung des Königs Georg zu bleiben. Vor Kurzem hat derselbe von Sr. Majestät 30 Fl. Reisegeld erhalten zum Zweck seiner Rückreise in die Heimath, und nachdem er hier angekommen, ist er gleich darauf in die preußische Armee eingetreten. (Walsr. W.)

Hannover, 23. März. [Bei der am Mittwoch stattgefundenen Freiwilligen-Prüfung] sind wiederum sehr mäßige Ansprüche von der Commission gemacht, so daß nur sehr vereinzelte Fälle von Zurückweisungen vorkamen. Einige Examinanden blieben aber auch auffällig hinter den gelindesten Erwartungen zurück; so z. B. wußte ein Examinand weder die Landdrosteien von Hannover anzugeben, noch wollte derselbe, trotzdem man ihm längere Zeit zur Fassung gelassen, von einer Cantoneintheilung der Schweiz etwas wissen. (Hn. A.)

Barmen, 22. März. [Excesse.] Die „Barm. Ztg." schreibt: Gestern Abend sammelte sich nach der Veröffentlichung des Ergebnisses der Abstimmung über Hrn. v. Schweitzer und Hrn. Gneist ein großer Volkshaufen vor dem Druckerei-Locale der „Barmer Zeitung", allerlei Drohungen ausstoßend. Sobald die Ruhestörung durch das Einschlagen einer großen Fensterscheibe begann, griff die in der Nähe stationirte Polizei und hierher beorderte Gendarmerie rasch ein und machte von den Waffen Gebrauch, verhaftete einige Ruhestörer und trieb die andern auseinander. Einigemal wiederholten sich derartige Scenen, bis es endlich der Polizei gelang, die Ruhe vollständig wieder herzustellen.

△▽ **Hamburg**, 24. März. [Schmückung von Gräbern. — Preßprocesse. — Verschiedenes aus den Herzogthümern.] Die Mitglieder der in Hamburg und Altona bestehenden Vereine schleswig-holsteinischer Kampfgenossen haben heute, als am 19. Jahrestage der schleswig-holsteinischen Erhebung im Jahre 1848, die Gräber der in Altona bestatteten deutschen Gefallenen aus dem ersten deutsch-dänischen Kriege (1848—50) würdig geschmückt. — Der Staatsanwalt hat gegen den Herausgeber des Hamb. Volksblattes: „Die Reform", Herrn J. F. Richter, wegen vermeintlicher Schmähungen des Senats und verschiedener Behörden anläßlich der Parlamentswahl eine vierwöchentliche Gefängnißstrafe sowie die Verurtheilung in die Proceßkosten beantragt. Zum Ferneren ist wegen mehrerer in einer Wählerversammlung gemachter injuriöser Aeußerungen über die höchsten Behörden Hamburgs gegen das Mitglied der „Bürgerschaft", Schneidermeister Blum, eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet worden, trotzdem Herr B. auf Grund seines in der Versammlung sofort geschehenen Widerrufes der incriminirten Aeußerungen gegen die Anklage protestirt. — Bereits seit längerer Zeit circulirte in verschiedenen Blättern das Gerücht von einer allgemeinen Collecte zu Gunsten der augustenburgischen Parlaments-Abgeordneten. Die Sache, so sehr sie auch befremden mußte, da sämmtliche 7 „liberale" Repräsentanten der Herzogthümer im norddeutschen Parlament nicht allein nicht unbemittelt, sondern sogar überwiegend mit Glücksgütern gesegnet sind, und da man bei diesen „Patrioten" billiger Weise eine freiwillige Verzichtleistung auf jegliche Geld-Entschädigung für ihre parlamentarische Thätigkeit voraussetzen sollte, verhält sich inzwischen in der That so. Beispielsweise wird aus der süderdithmarsischen Botschaft Marne über eine Einsammlung zu Gunsten des Abgeordneten von Warnstedt geschrieben, jedoch hinzugefügt, daß das erzielte Resultat kein befriedigendes zu nennen sei. — Sämmtliche Blätter Schleswig-Holsteins von gestern und heute sind mit detaillirten Berichten über die vorgestrigen Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Königs angefüllt. Ueberall hat das Fest einen würdigen Verlauf genommen. Nur auf der holsteinischen Eisenbahnstation Pinneberg suchte ein exaltirter Augustenburger die gemüthliche Tafelstimmung zu stören, allein es ist zu constatiren, daß selbst die „Kieler Ztg." das entsprechende Gebahren bedauert und rügt.

Hadersleben, 20. März. [Militärisches.] Die „Fl. N. Z." meldet: Wie verlautet, ist die Ordre hier angelangt, die jungen Leute, die sich nach Dänemark begeben haben, um nicht als preußische Soldaten zu dienen und die nach der stattgehabten Aushebung wieder hierher gekommen sind, binnen 24 Stunden in ihre neue Heimath zu verweisen.

München, 23. März. [Bezüglich der Ministerfrage] ist eine Entscheidung allerhöchsten Ortes bis jetzt noch nicht erfolgt, man glaubt aber, daß dies nunmehr in den nächsten Tagen geschehen werde. Vielleicht ist es nicht ohne Bedeutung, daß der Staatsminister der Justiz, Hr. Bomhard, heute nicht mehr in der Kammer der Abgeordneten erschienen und sich deshalb, er ist ja auch Kammermitglied, beim Präsidium schriftlich entschuldigt.

Oesterreich.

*** **Wien**, 24. März. [Die preußischen Schutz- und Trutzbündnisse. — Zur orientalischen Frage. — Die Auswanderung der Oesterreicher aus Mexico und Ungarn. — Die Landtagswahlen.] Die Diplomatie legt einen ängstlichen Werth darauf, die Welt zu überzeugen, daß die Allianzverträge Preußens mit Süddeutschland in Paris und Wien längst bekannt waren, ehe sie im Berliner „Staatsanzeiger" veröffentlicht wurden. Was sich dabei namentlich Minister Rouher denkt, ist unbegreiflich, da eine solche Kenntniß seine Behauptung, daß der Krieg den deutschen Bund in drei Torso's zertheilt habe, die auf das Wohlwollen Frankreichs angewiesen wären, zur offenen Lüge stempeln müßte. Aber auch unsere Wiener Officiösen beharren dabei, daß jene Documente schon vor dem Amtsantritte des Baron Beust, ihrem vollen Wortlaute nach, dem hiesigen auswärtigen Amte bekannt gewesen seien. Desgleichen muß dem Baron Werther viel daran liegen, zu constatiren, daß er bereits am 15. Abends dem Baron Beust die betreffenden Aktenstücke vorgelegt: denn als dies Factum, nachdem die „Wien. Abdp." es mitgetheilt, angezweifelt wurde, geschah es auf den ausdrücklichen Wunsch des hiesigen preuß. Gesandten, daß die skeptischen Journale zu einem Widerrufe vermocht wurden. Was bei diesem Streite eigentlich herausschaut, nachdem sich doch nicht das allein entscheidende Moment abstreiten läßt, daß die Mainlinie bereits zerstört war, als Frankreich und Oesterreich sie am 23. August im Prager Frieden stipulirten, ist mir eben so unklar, als inwiefern eine Beruhigung darin liegen soll, wenn Baron Werther hier versichert, ein Vertrag, der sich selber ein

Schutz- und Trutzbündniß nennt, habe lediglich eine defensive Bedeutung. Nun, von Seiten Preußens mag dies Vorgehen eine einfache Artigkeit an unsere Adresse sein. Oesterreich aber wird durch diesen Zwischenfall nicht blos darüber aufgeklärt, daß der Liebe Mühe umsonst wäre, wenn es heute noch daran denken wollte, Süddeutschland unter seine Hegemonie zu bringen; es wird sich jetzt auch entschließen müssen, wie es sich bei etwaigen Verwickelungen zwischen Preußen und Frankreich verhalten will. Zwar halte ich es für übertrieben, daß de Moustier bereits den Wunsch ausgesprochen haben soll, Oesterreich möge sich mit Frankreich zu einem Proteste gegen jene Tractate vereinigen. So weit sind wir wohl noch lange nicht! Trotzdem wäre es höchst bezeichnend, wenn gerade jetzt — wie in gutunterrichteten Kreisen versichert wird — wirklich der Herzog von Grammont auf seinem hiesigen Gesandtschaftsposten durch den General Fleury ersetzt werden sollte, der nach der Schlacht von Solferino von Napoleon ausgesucht wurde, um in's österreichische Hauptquartier zu gehen und den Kaiser Franz Joseph zu der Zusammenkunft von Villafranca durch sein ungemein geschmeidiges und einschmeichelndes Wesen zu bewegen. Complicirt muß die Situation und beschleunigt die Krisis noch durch das Dareinspielen der orientalischen Frage werden. Indessen an wie kühne Seitensprünge uns Baron Beust auch bereits gewöhnt hat, kann und mag ich doch an die bloße Möglichkeit eines Versuches, Oesterreich auf die Seite Napoleon's gegen Deutschland zu bringen, nicht glauben, ehe mir nicht ein unwiderleglicher Beweis dafür geboten wird. Ein Correctiv gegen die bedenkliche Neigung des Ministers, mit der Rajah auf der Balkanhalbinsel zu coquettiren, bildet übrigens jetzt auch schon die Haltung des ungarischen Cabinets, welches — um seiner Croaten und Serben willen — gar kein Interesse daran hat, Oesterreich mit den Südslaven der Türkei Nationalitätenkunststückchen aufführen zu sehen. Letzteres hat auch Graf Andrassy dem Baron Beust bei dessen Aufenthalte in Pest bereits erklärt. — Einstweilen treffen wir unsere Vorkehrungen, um die Suppe auszuessen, die uns unsere Freundschaft für Napoleon in Mexico eingebrockt. Marschall Bazaine fordert ja die Mexicaner mit einer naiven Ungenirtheit förmlich auf, das Kaiserreich abzuschaffen, sobald er sich eingeschifft hat. Da müssen denn auch wir daran denken, für unsere armen Burschen von Legionären in Triest Quarantaine-Anstalten gegen die Einschleppung des gelben Fiebers zu treffen, sowie Kleider für diese verlorenen Söhne anzuschaffen, da die Uniformen der Heimkehrenden — wie es in einer officiellen an das Grazer General-Commando ergangenen Weisung heißt — sich „in äußerst schadhaftem Zustande" befinden werden. Ein näher liegendes Gegenstück zu dieser Einwanderung bildet die Auswanderung der „schwäbischen" Beamten aus Ungarn, die in verzweifelten Zeitungs-Inseraten erklären, daß unter ihnen jetzt durch diese Behandlung „Candidaten für das Irrenhaus und den Selbstmord in Masse recrutirt werden". Das einzige tröstliche Pendant dazu liefert die Energie und Disciplin, mit der die Deutschen in Böhmen in den Städten sich an den Landtagswahlen betheiligen. Selbst Kranke und Greise erscheinen in Tragbahren im Wahllocale — und der Erfolg ist denn auch bereits sichtbar genug in der Thatsache, daß selbst in Prag zur Hälfte deutsche Deputirte gewählt sind.

—* **Breslau**, 25. März. [Arbeiter-Verein.] Nachdem Hr. Scheil als Vorsitzender die am Sonnabend stattgehabte Versammlung eröffnet hatte, begründete Hr. Louis Cohn die Resolution in Betreff Kirchmanns (S. das gestr. Mittagbl.), indem er sagte, § 20 der preußischen Verfassung lautet: „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei." Dennoch sei Hr. v. Kirchmann wegen eines in Berlin gehaltenen wissenschaftlichen Vortrages seines Amtes entsetzt worden. Ueber die Verurtheilung wolle er nicht sprechen, aber es sei Pflicht, daß man gerade in dieser Zeit des Kampfes für Recht und Freiheit eines der besten und bewährtesten Männer, welcher länger als 20 Jahre für die Sache des Volkes mitgekämpft habe, nicht vergesse. Mögen die Reichstagsdeputirten lernen, daß das Volk seine wahren und aufrichtigen Vertreter kennt und ihrer auch in trüben Tagen eingedenk bleibt. Hierzu bemerkte Hr. Scheil, der Verein möge aussprechen, er glaube, daß die Resolution im Sinne aller freisinnigen Wähler Breslaus wie der gleichgesinnten Bevölkerung gefaßt sei. Die Versammlung erklärte sich demnächst sowohl mit der Resolution als mit der Ausführung des Vorsitzenden einverstanden.

Hierauf gab Hr. Ad. Weiß eine politische Rundschau, welche die neuesten Vorgänge in Frankreich, Italien, Spanien, Oesterreich und Deutschland berührte.

Hr. Kolbe machte auf die Bündnißverträge zwischen Preußen und den Südstaaten aufmerksam. Hr. Redacteur Dumas ergänzte die Rundschau nach verschiedenen Seiten hin, dabei besonders hervorhebend, wie dunkel und ungewiß die Zustände überall sind. Darin findet Redner den Beweis, daß die bewegende Kraft nicht im Volke, sondern anderwärts liegt. Hr. Hofferichter bemerkte, er habe schon vor den Wahlen vom Reichstage wenig erwartet, sei aber jetzt noch mehr enttäuscht. Gegenwärtig hätte die Regierung dem Reichstage vielleicht nachgegeben, später werde die Verfassung sich nicht so leicht ändern lassen. Einen besseren Gebrauch von dem allgemeinen Wahlrecht dürfe man erst dann erwarten, wenn mehr Aufklärung und Bildung im Volke verbreitet sein werden, und darin dürfe Niemand ermüden. Auf eine Anfrage, ob die preußische Landesverfassung durch die neue Bundesverfassung in Frage gestellt sei, erwiederte Hr. Hofferichter, er glaube, daß die Specialvertretungen dem allgemeinen deutschen Parlament gegenüber allerdings an Bedeutung verlieren werden; demnächst aber werde der Reichstag bei der Berathung über den Abschnitt vom Militärbudget das preußische Budgetrecht zu wahren haben. Nachdem Hr. Scheil das „Schles. Morgenbl." nochmals als Organ des Arbeitervereins proclamirt hatte, wurde die Betheiligung am Breslauer Consumverein dringend empfohlen. Letzterer wird am 1. April eine neue Commandite für die Nikolaivorstadt errichten. Darauf schlug Hr. Weiß eine Resolution vor, welche die in den öffentlichen Blättern erwähnte Aeußerung des Hrn. v. Schweitzer bei seiner Candidatur in Elberfeld, wie die Haltung des von demselben redigirten „Social-Demokraten" energisch mißbilligt. Auf Antrag des Hrn. Dumas vertagte man die Beschlußnahme, bis nähere Nachrichten eingegangen sein werden. Der Entwurf der Resolution lautet:

Der Breslauer Arbeiter-Verein hält es für seine Pflicht, gegenüber den Aeußerungen des Hrn. v. Schweitzer in Elberfeld und Barmen zu erklären, daß es

1) ein unglücklicher und bedauernswerther Gedanke ist, von Seiten der Reaction Heil und Hilfe für die Arbeiter zu erwarten — daß im Gegentheil einzig und allein nur unter der Fahne der Demokratie und des unablässigen Fortschrittes eine Lösung der socialen Frage möglich ist;

2) daß dergleichen brutale Drohungen, wie sie Hr. v. Schweitzer gegen die Arbeitgeber und alle, die nicht für ihn stimmen wollten, ausgestoßen, verabscheuungswürdig und schmachvoll sind; daß im Gegentheil Ordnungssinn und Besonnenheit der Leitstern der demokratischen Arbeiter sein müssen;

3) daß Hr. v. Schw. und sein Organ, der „Social-Demokrat" in der treulosesten Weise den gesunden Sinn des Volkes, besonders der Arbeiter zu vergiften trachten und den Namen der Demokratie in der gemeinsten Weise brandmarken;

4) daß es Pflicht aller Arbeiter ist, mögen sie den Principien Schulzes oder Lassalles huldigen, sich in gleicher Weise gegenüber derartigen Verführungskünsten und Corruptionsversuchen auszusprechen.

Schließlich las Hr. Rasch einen Aufsatz vor, in dem er die Errichtung von Arbeiter-Colonien befürwortete.

Breslau, 26. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Michaelisstraße Nr. 5 acht Paar Tauben und eine junge graue Kuhziege. Tauenzienstraße Nr. 7 2 Flaschen Champagner und 3 Flaschen Bitterwasser. Auf dem Neumarkt einem Kinde ein Korb, in welchem sich Brot und einige Stücke Fleisch befanden, angeblich durch eine ungekannte Frauensperson, welche sich zu dem Kinde gesellt und dasselbe mit einem Auftrage in einen Specereiladen geschickt hatte, während dieser Zeit aber mit dem an sich genommenen Korbe verschwand. Neue Tauenzienstraße 70 1 Radwer. Matthiasstraße 30 1 Hahn und 7 Hühner.

Verloren wurde eine Granatenbroche.

[Unglücksfall.] Am 22. d. M., Nachmittags, wurde auf der Ohlauerstraße eine Militär-Person von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren. Dieselbe erlitt hierbei mehrere nicht ganz unerhebliche Beschädigungen namentlich am Hinterkopf und im Gesicht.

Angekommen: v. Colomb, Oberst und Brigade-Command., aus Potsdam; Excellenz v. Lützow, Generallieut. a. D. und Rittergtsb., aus Bankwitz. (Fremdenbl.)

N. **Liegnitz**, 25. März. [Abschiedsfest.] Vergangenen Sonnabend hatten Freunde und Parteigenossen unseres Reichstags-Abgeordneten Herrn Kreisgerichts-Rath Aßmann im Saale des Gasthofes zum Rautenkranz ein Abschiedsfest arrangirt, das sich zahlreicher Theilnahme erfreute. Nach Absingung eines eigens zu diesem Zwecke von C. Nissel gedichteten Liedes hielt Herr Dr. Jänisch eine sinnige Ansprache an den Gefeierten und überreichte am Schlusse demselben einen eben so schön als sinnreich ausgeführten silbernen Lorbeerzweig als Erinnerungszeichen an seine Freunde und Parteigenossen. Sichtlich ergriffen sprach Herr Aßmann seinen Dank und das Gelöbniß, nach wie vor ein treuer Genosse der großen liberalen Partei zu bleiben. Nach einem gleichfalls von C. Nissel auf das deutsche Parlament gedichteten Liede brachte Herr Silberwaaren-Fabrikant Köhler einen Toast auf das deutsche Parlament aus, der beifällig aufgenommen wurde. Das Fest verlief in der schönsten Weise. Bereits Montag vorher hatte sich Herr Aßmann von dem Handwerker-Vereine, dessen Vorsitzender er gewesen, verabschiedet.

† **Hirschberg**, 25. März. [Garnisonfrage.] Nicht 7—8 Hausbesitzer haben sich, wie in Nr. 141 der „Breslauer Zeitung" aus Hirschberg referirt worden ist, für die Aufnahme zweier Bataillone nebst Stab des kgl. 38. Füs.-Regiments in Garnison hierher bereit erklärt, sondern nahe an 400 Hausbesitzer, wenn die städtische Behörde die verlangten Garnison-Einrichtungen beschaffen kann, und nur 6 Hausbesitzer erblickten in zwei Bataillonen eine Ueberlastung des Grundbesitzes. Die geforderten Garnison-Einrichtungen hat Magistrat bereits heute offerirt, und sobald die Stadtverordneten-Versammlung sich über den Miethspreis der Fläche für den beanspruchten Exercier-Platz entschieden haben wird, was noch im Laufe dieser Woche geschehen soll, dürfte dann die Antwort hinsichtlich der Uebernahme zweier Bataillone mit Stab bald hierorts eintreffen.

S. W. **Nicolai**, 25. März. [Explosion.] Vor Kurzem ereignete sich in der hiesigen Strohpapierfabrik ein beklagenswerthes Unglück. Es explodirte nämlich darin der Siedekessel und zwar mit einer solchen Gewalt, daß er zwei ihn umgebende Umfassungsmauern niederwarf und die mächtigen Stücke bis in die Entfernung von 15 Fuß hinaus geschleudert wurden. Zum Glück ist kein Menschenleben bei diesem Unfalle zu beklagen, nur erlitten einige Arbeiter bald größere, bald geringere Verletzungen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 25. März 10 U. Ab.	332 61	+3,6	S. 1.	Heiter.
26. März 6 U. Mrg.	332,04	+2,0	S. 1.	Heiter, Reif.

Breslau, 26. März. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 10 Z. U.-P. 3 F. 7 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 25. März, Nachts. Oberhaussitzung. Stanley leugnet das angebliche Eintreffen unfreundlicher Seward'scher Depeschen betreffs der Alabamafrage ab. Im Unterhause beantragt Disraeli ohne jede Erklärung die zweite Lesung der Reformbill. Gladstone opponirt der Lesung, wofern die Regierung keine weitgehenden Zugeständnisse mache. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 25. März, Nachm. 3 Uhr. Die Haltung der Börse war ziemlich fest. Die 3% hob sich von 69, 02½ auf schließlich 69, 05. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91⅛ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 05. Italien. 5proc. Rente 54, 15. 3proc. Spanier —. —. 1proc. Spanier —. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 411, 25. Credit-Mobil.-Actien 466, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 413, 75. Oesterr. Anl. von 1865 pr. cpt. 328, 75. 6proc. Ver. St.-Anl. von 1882 (ungest.) 84⅝.

Triest, 25. März, Mittags. Der fällige Lloyddampfer „Austria" ist mit der ostindischen Ueberlandspost heute Vormittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

Wien, 25. März. Wegen des katholischen Feiertages keine Börse. — [Privatverkehr.] Staatsbahn animirt. Credit-Actien 182, 90, Staatsbahn 210, —, 1860er Loose 85, 60, 1864er Loose 78, 95, Napoleonsd'or 10, 33, steuerfr. Anlehen 61, 70, Angloaustrian Bank 95, —.

Frankfurt a. M., 25. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Preuß. Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 94⅛. Wiener Wechsel 91¾. Finnländ. Anleihe 83¾. Neue Finnl. 4½% Pfandbriefe 84. 6% Verein. Staaten-Anl. pro 1882 77⅜. Oesterr. Bankantheile 674. Oesterr. Credit-Actien 168. Darmstädter Bankactien 205. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 154¼. Hessische Ludwigsbahn 132½. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anl. 48¼. 1854er Loose —. 1860er Loose 67¼. 1864er Loose 72¼. Badische Loose 53⅝. Kurhessische Loose 54⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 61⅛. Oesterr. Nat.-Anl. 53½. 5% Metalliques 46. 4½% Metall. 39½. Baiersche Prämien-Anl. 99¼. Fest, bei sehr trägem Geschäft.

Hamburg, 25. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds animirt bei schwankenden Coursen. Nordbahn sehr lebhaft, Valuten sehr fest. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 90. Schluß-Course: National-Anleihe 54. Oesterr. Credit-Actien 70⅞. Oesterr. 1860er Loose 66. Mexicaner —. Vereinsbank 109⅞. Norddeutsche Bank 119¾. Rheinische Bahn 116. Nordbahn 81½. Altona-Kieler —. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er Ruff. Prämien-Anleihe 86¼. 1866er Ruff. Prämien-Anleihe 82½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 70⅜. Disconto 1½ pCt.

Hamburg, 25. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, pr. März 5400 Pfd. netto 153 Bancothaler Br., 152½ Gld., pr. Frühjahr 147 Br., 146½ Gld. Roggen loco fest, pr. März 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 92 Gld., pr. Frühjahr 89½ Br., 88½ Gld. Hafer preishaltend. Oel flau, pr. Mai 25, pr. Octbr. 26. Spiritus höher, 24 gefordert. Kaffee verkauft 4000 Sack Rio loco zu 4¼—5½. Zink 2000 Ctr. pr. Frühjahr à 14 Mk. 2½ Sh. — Wetter feucht.

Liverpool, 22. März, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Besserer Markt. In die Häfen der Union betrug die Einfuhr letzte Woche 38,000 Ballen. Middling Amerikanische 13¼, middling Orleans 13¾, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10½, Bengal 8¼, good fair Bengal 9, Scinde —, Oomra 11½, Pernam —, Egyptian —.

Paris, 25. März, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. März 92, 50, pr. Mai-August 95, 00, pr. September-Dezember 95, 00. Mehl pr. März 72, 50, pr. Mai-Juni 74, 25. Spiritus pr. März 59, 00

London, 25. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). In englischem Weizen geringes Geschäft, zu Montagspreisen verkauft, in fremdem nur Detailgeschäft. Hafer ½ Sh. theurer. Guter Marktbesuch. — Regenwetter.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen ziemlich unverändert. Raps pr. April 66½, pr. October 69½. Rüböl pr. Mai 36¾, pr. October-Dezember 38¾.

Berlin, 25. März. Ziemlich fest, aber auf den meisten Gebieten geschäftslos eröffnend, war die Börse in ihrem weiteren Verlaufe bis zum Schlusse matt. Nur sehr wenige Papiere machten sowohl in der Ausdehnung des Umsatzes als hinsichtlich der Tendenz eine Ausnahme. Zu Anfange gingen Lombarden ziemlich belebt um, bis in die zweite Geschäftsstunde hinein besonders Nordbahn, einen ¼% höheren Coursstand meist fest behauptend. Da die Gerüchte über das die Veräußerung dieser Bahn betreffende Project anhalten und in namhaften Käufen eine Unterstützung finden, so erhielt sich die feste Haltung bis zum Schlusse. Sonst zeigte sich in leichten Eisenbahnactien einige Regsamkeit, namentlich gingen Mastrichter nicht unbelebt um, hauptsächlich jedoch in Folge von Realisirungen, die den Cours auch unter die Schlußnotiz der vorigen Woche drückten. Löbau-Zittau bedangen den letzten Cours der vergangenen Woche in einigen Abschlüssen. Aus anderen Effectengattungen ist fast nichts zu berichten, als daß die Haltung allgemein matter war. In österreichischen Effecten, Credit sowohl, als verzinslichen Fonds, ist der Cours ¼—½% schlechter, bei geringem, meist trägem Umsatz und vorwiegender Verkaufslust. Dasselbe ist von den schweren inländ. Bahnen zu sagen, namentlich waren Berg.-Märk., Köln-Mind. und Rheinische offerirt, meist zu herabgesetztem Course. Auch Mainzer begegneten nach einer namhaften Coursermäßigung keiner Kauflust. Fester, jedoch mit dem beschränktesten Umsatz, behaupteten sich schlesische Actien; auch Potsdamer blieben gut behauptet. Bexbacher erreichten selbst einen höheren Cours. Ital. Rente schließt nach geringem Verkehr zu dem Course von Sonnabend. Etwas belebter verkehrten Amerikaner. Mäßiges Geschäft in russischen Anleihen, in älterer Prämien-Anleihe nur nach erneutem Coursdruck die neuere Emission fester und etwas höher; 5. Stieglitz-Anleihe heute abermals durch Angebote gedrückt. — Rumän. 65 Br.

Das Motiv der herrschenden Verstimmung ist fast ausschließlich in den schlechteren Wiener Coursen zu suchen; die Börse führt diese auf die luxemburgische Frage zurück, und in der That wurde den Nachrichten, über die Auffassung dieser Frage seitens der preußischen Regierung, von der Börse viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Die preuß. Staatspapiere waren ebenfalls matt, Staatsschuldscheine ¼ gedrückt, auch Prioritäten matt. Bankactien leblos und matt. Rittersch. Actien mit 93 (wie schon am Sonnabend, wo irrthümlich 93 Gd. notirt war) übrig; Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter und Luxemburger fest und theilweise ansehnlich höher.

Prämie für Amerikaner pr. April 78¾—¾, pr. Mai 79—1 Br.

(B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 25. März 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1850. 52	4	91⅛ bz.
dito 1853	4	91⅛ G.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
dito 1859	4½	100¼ bz.
dito 1864	4½	100¼ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120¾ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78½ G.
Pommersche....	3½	77¾ bz.
Posensche......	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue...	4	88¾ bz.
Schlesische.....	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91⅜ bz.
Pommersche....	4	91½ B.
Posensche......	4	90 bz.
Preussische.....	4	90½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	95¾ bz.
Sächsische......	4	92 bz.
Schlesische.....	4	92½ bz.

Louisd'or 111 bz.	Oest.Bk. 78¾ bz.
Goldkr. 9. 9 G.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	46 G.
dito Nat.-Anl...	5	54⅝ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	66¾ bz.
dito dito 64	—	41¼ G.
dito 54er Pr.-A.	4	59 etw. bz.
dito Eisenb.-L.	—	68 G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53½ à ⅝ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86¾ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87½ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63 B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	57⅜ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ G.
dito à 300 Fl.	5	90¾ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30½ G.
Amerikan. St.-Anl...	6	78¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 G.
dito II.	4½	96¼ bz.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½g.	3½	78½ bz.
Cöln-Minden.......	4½	100 B.
dito II.	5	102½ B.
dito	4	86¼ G.
dito III	4	85⅛ bz.
dito	4½	95¾ bz.
dito IV.	4	84¾ bz.
dito V.	4	84¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.).	4	— — —
dito III. Em....	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	78½ bz.
Niederschl.-Märk....	4	89 G.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	88½ bz.
dito IV.	4½	98 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100⅜ bz.
Oberschles. A......	4	— — —
dito B......	3½	80 G.
dito C......	4	— — —
dito D......	4	— — —
dito E......	3½	80 G.
dito F......	4½	95 G.
dito G......	4½	— — —
Oest.-Franz........	3	242 bz. u. G.
Oest. südl. St.-B....	3	227 bz.
Rhein v. St. gar....	4½	98 G.
Rhein-Nahe-B. gar...	4½	95 bz.

Eisenbahn Stamm-Actien.

Dividende pro	1864.	1865.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	35½ bz.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	98 G.
Berg.-Märkische	7¼	9	4	148¼ bz.
Berlin Anhalt..	11⅝	13	4	218½ bz.
Berlin-Görlitz..	—	—	4	66⅜ bz
dito St.-Prior.	—	—	5	98½ bz.
Berlin-Hamburg.	10	9½	4	156½ G
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	208 bz.
Berlin-Stettin..	7⅝	8	4	138 bz.
Böhm.-Westb...	5	—	5	60 bz.
Breslau-Freib...	8⅜	9	4	138 bz.
Cöln-Minden....	15⅝	17⅔	4	143 bz.
Cosel-Oderberg.	¾	2¼	4	55⅝ bz
dito St.-Prior.	—	—	4½	77¼ B.
dito dito	—	—	5	83¼ B.
Galiz. Ludwigsb.	9	5	5	85⅞ bz.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	148 bz.
Magd.-Halberst..	25	15	4	190½ bz.
Magd.-Leipzig...	18¾	20	4	250½ B.
Mainz-Ludwigsh.	7½	8	4	129 bz.
Mecklenburger..	3½	3	4	78¾ bz.
Neisse-Brieger.	4½	5 5/12	4	105 bz.
Niedrschl. Märk.	4	—	4	90½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	3⅔	4	94 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	4	4	84¼ a ⅝ à ½ bz.
Oberschl. A....	10	11⅔	3½	188 bz.
dito B....	10	11⅔	3½	160½ B.
dito C....	10	11⅔	3½	188 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	109 bz
Oestr. südl. St.-B.	8	7½	5	109½ bz. u. B.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	73½ bz.
Rheinische.....	1¼	7	4	117⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	32⅞ bz.
Stargard-Posen..	3½	4½	4½	93½ bz.
Thüringer	8	—	4	134¼ bz.
Warschau-Wien.	7 11/12	8⅛	5	63⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V..	7 1/10	8¼	4	156 etw. bz. u. G.
Braunschw. B. .	—	—	4	94 etw. bz.
Bremer Bank...	7 8/10	6½	4	116⅜ G.
Danziger Bank .	7½	7 8/10	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	95 G.
Geraer Bank...	8	7⅝	4	104⅞ etw. bz.
Gothaer „	7	7½	4	98⅜ G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	82½ B.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	118 G.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	109½ G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 G.
Luxemburger B.	4	6	4	85 G.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	94 etw. bz.
Posener Bank ..	7	6½	4	103 B.
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	153 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65¼ G.
Weimar „	7	6½	4	88¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107½ etw. bz u. G.
Coburg Credb. A.	8	8½	4	87½ etw. bz. u. G
Darmstädter „	6	6½	4	81½ G.
Dessauer „	—	—	—	2⅛ bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	6½	4	102½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	28 etw. bz. u. B
Leipziger „	4	4	4	83 B.
Meininger „	7¼	7	4	94 B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20¼ etw bz. u B.
Oesterr. Credb. A.	5	4½	5	71¾ à ½ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6½	7½	4	114½ G.
Minerva	—	1	5	36½ B.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	118½ B.

Berlin, 25. März. Roggen loco geringer 54½—55 Thlr., 78—79pfd. 55½—56 Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 11⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 17⅜ Thlr. bez., pro April-Mai ohne Faß 17¼ Thlr. bez., mit Faß 17 Thlr. bez., pro März und März-April 17 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16 11/12—17 1/12—17 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 17 1/12—⅙—1/12 Thlr. bez., Juni-Juli 17⅓—½—5/12 Thlr. bez., Juli-Aug. 17⅝—19/24—⅝ Thlr. bez., Aug.-Sept. 17⅚—18—17⅞ Thlr. bez.

⁂ **Breslau**, 26. März. Wind: Süd. Wetter: Schön. Thermometer Früh 3 Grad Wärme. Wir haben vom Verlauf des heutigen Markte wenig Verändertes zu berichten; das Angebot fand ruhige Kauflust, die Preise zeigten sich schwach behauptet.

Weizen behauptet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 82 bis 96 Sgr., gelber 82—95 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 81—95 Sgr., gelber 81—94 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen ruhiger, pr. 84 Pfund 67 bis 70 Sgr., feinste Sorten bis 71 Sgr. bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 74 Pfund helle 58 bis 60 Sgr., gelbe 48—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer gefragt, pr. 50 Pfd. 34 bis 36 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen gefragter. — Wicken offerirt. — Oelsaaten behauptet. — Lupinen schwach beachtet, pr. 50 Pfd. gelbe 40—45 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen wenig beachtet. — Schlaglein ruhiger. — Rapskuchen beachtet, 50 bis 52 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	84—91—96	Bohnen	70—80—90
Gelber Weizen	84—90—95		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	67—69—71	Schlag-Leinsaat	180—200—210
Gerste	48—54—59	Winter-Raps	190—200—209
Hafer	31—33—35	Winter-Rübsen	172—182—188
Erbsen	53—57—68	Sommer-Rübsen	150—157—168
Wicken	50—54—58	Leindotter	140—146—160

Kleesaat wenig Geschäft, rothe bei ruhiger Frage, ordinäre 13¼ bis 14⅔ Thlr., mittle 15¼—16¾ Thlr., feine 17⅚—19 Thlr., hochfeine 19⅓—19⅔ Thlr., — weiße sehr fest, ordinäre 13½—18 Thlr., mittle 20½—24½ Thlr., feine 26—28 Thlr., hochfeine 29—30 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee beachtet, 11—12⅓ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 24—36 Sgr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.